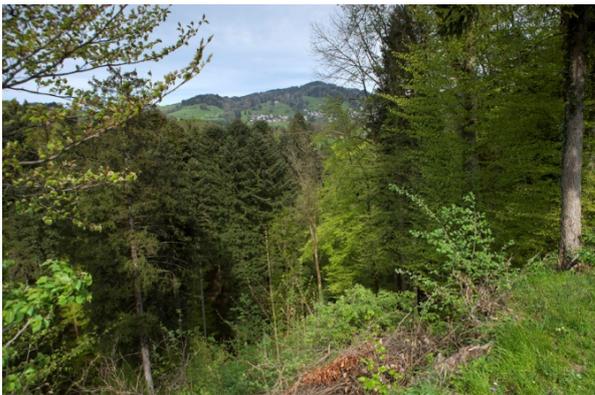




## BLN 1415 Böllenbergtobel bei Uznach

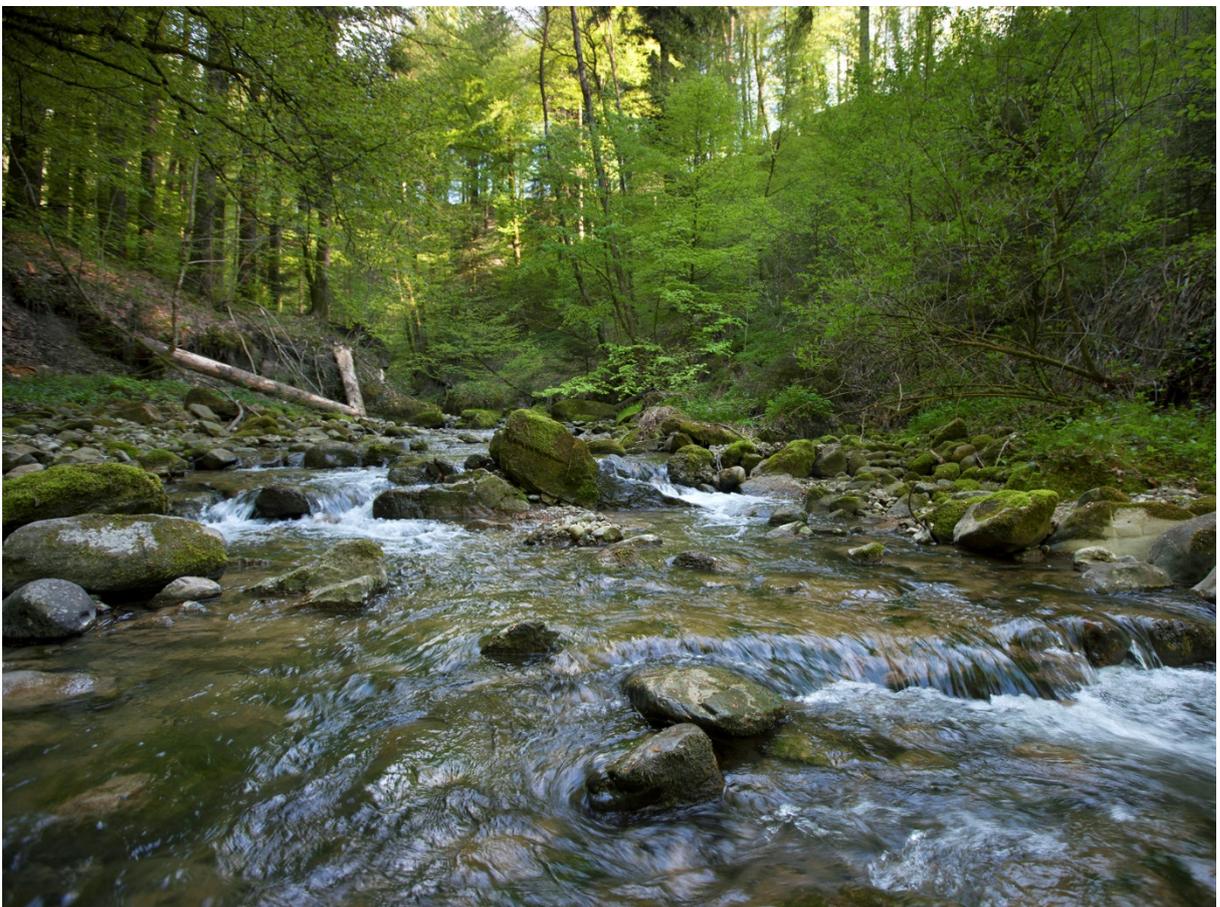
| Kanton     | Gemeinden          | Fläche |
|------------|--------------------|--------|
| St. Gallen | Gommiswald, Uznach | 31 ha  |



Oberkante des Böllenbergtobels



BLN 1415 Böllenbergtobel bei Uznach



Der Ernetschwilerbach: Idealer Lebensraum für Amphibien

## **1 Begründung der nationalen Bedeutung**

- 1.1 Aussergewöhnliche geologische und paläontologische Zeugnisse der Waldgeschichte und der Entwicklung der Fauna des Mittelpleistozäns
- 1.2 Teil des besterhaltenen und grössten ehemaligen Schieferkohlenlagers der Schweiz

## **2 Beschreibung**

### **2.1 Charakter der Landschaft**

Südlich von Ernetschwil haben sich der Ernetschwilerbach und ein Seitenbach tief in die eiszeitlich gebildeten Terrassen von Böllenberg und Haslen eingegraben, die aus Moränen, Schottern sowie Sumpf- und Stillwasserablagerungen über Molasseuntergrund bestehen. Im Tobel ist ein grossflächiges, aus zwischeneiszeitlichen Torflagern entstandenes, gut erhaltenes Schieferkohlenlager freigelegt.

Die Bäche winden sich auf Flachstrecken in Mäandern durch das Tobel. Auf Steilabschnitten folgen Gefällstufen mit kleinen Wasserfällen und Becken mit herausgewaschenen Strudellöchern.

Die steilen Flanken des Tobels sind bis an die Oberkante bewaldet. Am westlichen Tobelausgang sind die Hänge weniger steil und von Grünland bedeckt. Das verzweigte Tobel gliedert die offene Landschaft mit Wiesen und höher gelegenen Weiden in mehrere Terrassen.

### **2.2 Geologie und Geomorphologie**

Das Böllenbergtobel (Geotop) entstand durch die Eintiefung des Ernetschwilerbachs in den Molasseuntergrund. Quartäre Ablagerungen überdecken den rund 25 Millionen Jahre alten Molassefels der unteren Süsswassermolasse, der vor allem im Bereich des Bachlaufs ansteht. Die Lockergesteinsschichten sind zwischen Gommiswald und Uznach meist zwischen 30 bis 50 Meter mächtig. Die oberste Bedeckung besteht überwiegend aus letzteiszeitlicher Moräne. Darunter folgen fluvioglaziale Schotter. Sie liegen über der Grundmoräne einer vorherigen, mittelpleistozänen Vereisung, die über einem weiteren Vorstossschotter ruht. Letzterer wiederum liegt in erosiven Kontakt über einer sandig-siltigen Schicht mit Schieferkohleflözen. Die Schieferkohle ist aus Torfen entstanden, die sich während eines mittelpleistozänen Interglazials vor etwa 250 000 Jahren nach der Verlandung eines grossen spät- bis postglazialen Sees im Bereich der heutigen Linthebene entwickelten. Pollenanalysen belegen für dieses Interglazial ein kühl-gemässigttes Klima. Die spätere Überdeckung des Torfs mit Sediment und die Überlast des Eises mehrerer nachfolgender Eiszeiten haben den Torf zu Schieferkohle verdichtet. Die Schieferkohlen-Vorkommen enthalten wichtige paläontologische Zeugnisse der Waldgeschichte und der Fauna des Mittelpleistozäns.

Der Ernetschwilerbach und seine Zuflüsse gestalten und erodieren das Böllenbergtobel. Sichtbarer Ausdruck dieser ungestörten Gewässer- und Geländedynamik sind kleine Wasserfälle, Kolke, Prall- und Gleithänge, Bachmäander, Quellnischen und Sackungen der Bachböschung.

### **2.3 Lebensräume**

An der etwas flacheren Oberkante des Böllenbergtobels wächst der Binkelkraut-Buchenwald des nördlichen Alpenrands mit vereinzelt Tannen und Fichten. Er gedeiht auf frischen Kalkböden, besonders gut an schattigen, luftfeuchten Lagen.

An den steileren Hängen stockt der Linden-Zahnwurz-Buchenwald, auf den bewegten Kalkschutthalden der Hirschzungen-Ahornwald, durchmischt mit Ulme, Esche und Linde. Farne, Moose und Pilze zeugen von der hohen Luftfeuchtigkeit im Tobel.

Der dynamisch fliessende Ernetschwilerbach bietet insbesondere für die Amphibien einen idealen Lebensraum, so für die stark gefährdete Gelbbauchunke (*Bombina variegata*). Die Vernetzung des Gewässers mit dem strukturreichen Hangwald, wie dem Hirschzungen-Ahornwald, ermöglicht das Vorkommen des Feuersalamanders (*Salamandra salamandra*).

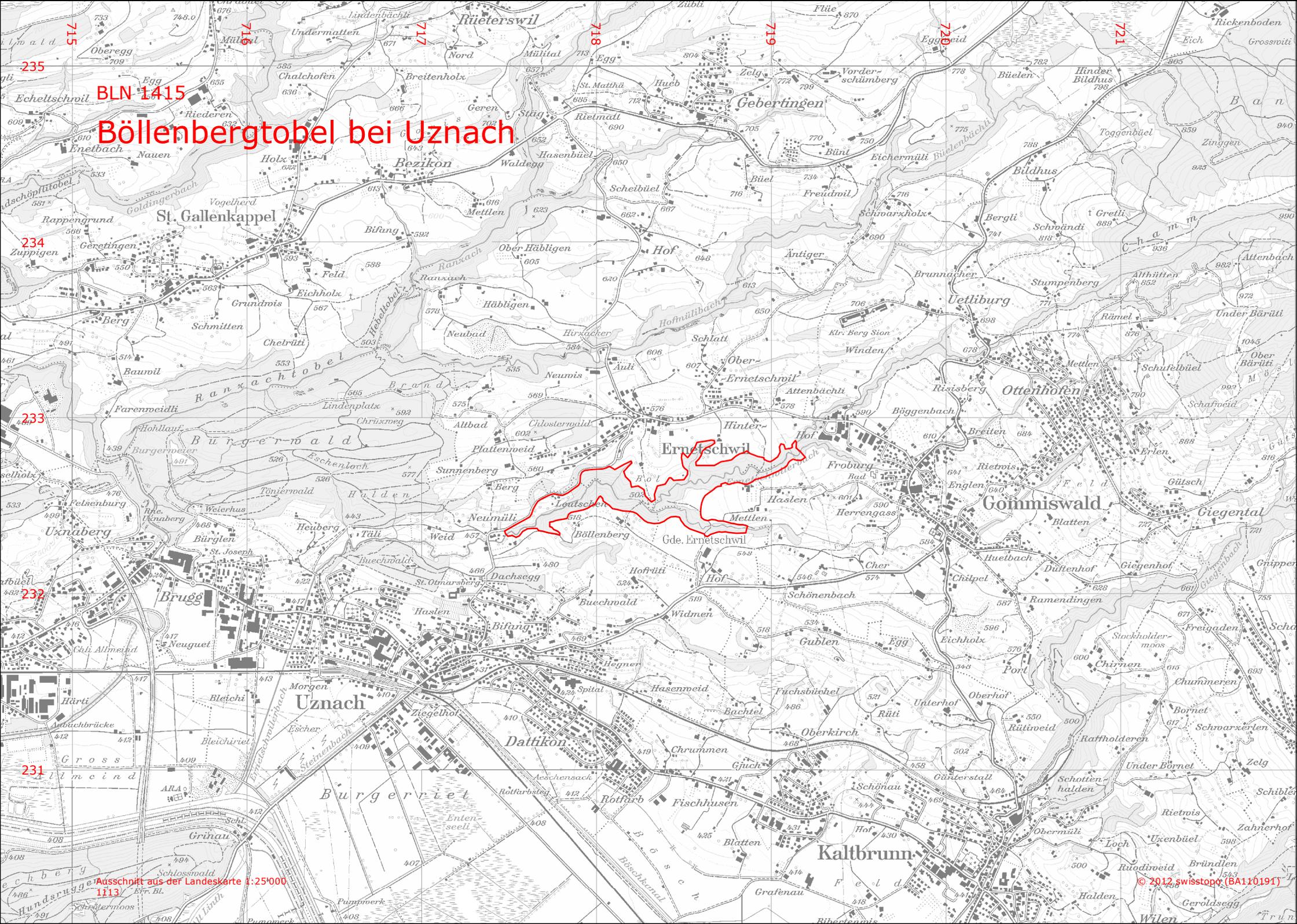
## 2.4 Kulturlandschaft

Das Böllenbergtobel bildet die Nordwestgrenze des früheren Kohlenabbaugebiets zwischen Uznach, Kaltbrunn und Gommiswald. Die für die Region aussergewöhnlichen Schieferkohlevorkommen wurden 1749 entdeckt und vorerst im Tagbau, ab 1817 auch unter Tag abgebaut. Schieferkohle wurde als Heizmaterial für den Eigenbedarf verwendet und auch gehandelt. Aus ökonomischen Gründen wurde der Abbau 1902 eingestellt, zwischen 1917 und 1921 sowie zwischen 1941 und 1946 vorübergehend wieder aufgenommen.

## 3 Schutzziele

- 3.1 Die Schichtabfolge pleistozäner Lockergesteine mit ihren paläontologischen Zeugnissen erhalten.
- 3.2 Die Gewässer und ihre Lebensräume in einem natürlichen und naturnahen Zustand erhalten.
- 3.3 Die Dynamik der Gewässer zulassen.
- 3.4 Die Gewässerlebensräume in ihrer Qualität und ökologischen Funktion sowie mit den charakteristischen Pflanzen- und Tierarten erhalten.
- 3.5 Die naturnahen Wälder erhalten.
- 3.6 Die ökologische Vernetzung erhalten.
- 3.7 Die standortangepasste landwirtschaftliche Nutzung und die Strukturelemente der Landschaft wie Wiesen und Weiden erhalten.

# Böllenbergtobel bei Uznach



Ausschnitt aus der Landeskarte 1:25'000  
1113

© 2012 swisstopo (BA110191)